


EDWARD·JACKSON·BARRON
CITIZEN AND
ARMOVRER·OF·LONDON
VIGILANS



LIEBHABER-BIBLIOTHEK
ALTER ILLUSTRATOREN
IN FACSIMILE-REPRODUCTION.

VII. Bändchen.

Jost Amman's
Stände und Handwerker,
mit Versen von Hans Sachs.



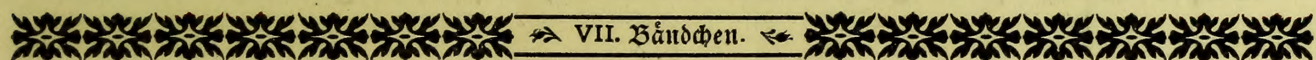
Frankfurt a/M.
bei
S. Feyerabend
1568.

München
bei
Georg Hirth
1884.



LIEBHABER-BIBLIOTHEK
ALTER ILLUSTRATOREN

IN FACSIMILE-REPRODUCTION.



VII. Bändchen.

Jost Amman's
Stände und Handwerker,

mit Versen von Hans Sachs.



Frankfurt a/M.
bei
S. Feyerabend
1568.

München
bei
Georg Hirth
1884.

Dieses Buch ist in 500 nummerirten Exemplaren gedruckt worden.

Gegenwärtiges Exemplar trägt die Nr. 445

Dr Georg Hirth

Jost Amman's
Stände und Handwerker.



M. D. CCC. LXXXIV.

Auf's Neue gedruckt

von Knorr und Hirth in München.



Eygentliche Beschreibung Aller Stände auff Erden / Hoher vnd Nidriger / Geistlicher vnd Weltlicher / Aller Künsten / Handwercken vnd Händeln / ꝛc. vom grösten biß zum kleinesten / Auch von jrem Vrsprung / Erfindung vnd gebreuchen.

Durch den weitberümpten Hans Sachsen

Gantz fleissig beschrieben / vnd in Teutsche Reimen gefasset / Sehr nutzbarlich vnd lustig zu lesen / vnd auch mit künstreichen Figuren / deren gleichen zuvor niemands gesehen / allen Ständen so in diesem Buch begriffen / zu ehren vnd wolgefallen / Allen Künstlern aber / als Malern / Goldschmiden / ꝛc. zu sonderlichem dienst in Druck verfertigt.



Mit Röm. Keys. Maiest. Freyheit.
Gedruckt zu Franckfurt am Mayn.
M. D. LXVIII.

Dem Ehrngeachten/ weitberümpten vnd Kunstreichen/ Wentzel Gommitzer/ Goldschmidt vnd Bürgern zu Nürnberg/ ꝛc. Meinem besondern vnd Großgünstigen Herrn vnd guten freundt/ Wünsche ich Sigmund Feyerabend/ Glück/ Heil/ vnd ewige Seligkeit.



MAn findet/ meines erachtens/ viel/ auch wol bey denen die sich Christen rhümen/ Gottlose Menschen/ welche/ wenn sie ernstlich bey sich bewegen/ vnd im hertzen betrachten/ wie sich so seltzame vnd wunderbarliche veränderung in allen Ständen Menschlichs Geschlechts/ vom Höchsten biß auff den Nidersten täglich on vnterlaß zutragen/ daß sie bey nahe in solche vngöttliche zweiffelung gerahten/

ten/

ten/als ob auch ein Gott im Himmel sey. Ja wenn sie sehen / vnd sich in den Chronicken erkůndigen/ wie die grossen vnd gewaltigen Kőnigreich/Fůrstenthumb/vnd andere Herrschafften / plőtzlich in einem augenblick steigen vnd zunemmen/bald widerumb vnversehens zu scheitern vnd zu grundt gehen: Vnd daß die Gottlosen sampt den frommen on allen vnterscheid dahin fallen / vnd gleicher weise deß tods seyn/ dürffen sie noch vnverschempter herauß fahren / vnd nach jrer tollen vernunfft darauff schliessen/ Ob schon ein Gott im Himmel were / můßten sie doch zweiffeln/ob er sich auch der Menschen/jres Lebens/anneme vnd jrer achte/ oder aber alle ding vnd Menschliche handlung / on Gottes vorwissen/auß natůrlichen vrsachen/vnd on alle gefehr/regiert wůrden. Wie denn auch der Gottloß vnd schendliche Heyde Epicurus bekennet hat/es sey zwar ein Gott/der gebe aber niemand nichts/ thue auch niemands nichts zu dienst/vnd lasse sich vmb nichts bekůmmern. Denn/sagen sie (verstehe deß Epicuri anhang / vnd die rohen sichern Lestermeuler) warumb hat Gott/ dieweil er Allmechtig ist / disem vnd andern/so in grossem armut vnd trůbsal jr leben verschleissen / nit auch wie jenen/ die in allerley pracht vnd zeitlichem Reichthumb schweben/ ein so gut vnd treffliche narung bescheret? Vnd brauchen der schnőden Gotteslesterung vil mehr/ welche meines fůrhabens nicht seind allhie zu erzehlen. Vñ seind also vil Abgőttische meinung/auch fůrnemlich bey den alten Philosophis entsprungen. Diese zwen/ Cleantes vnd Anaximenes / haben gesetzt/ die Lufft solte ein Gott seyn / welchen auch der Heidnisch Poet Virgilius beyfellt / wie im andern Buch Georgicorũ zu sehen. Xenocrates aber hat vermeinet/ es seyen der Gőtter achte. Andere / vnd derselbigen nicht eine geringe anzal / haben auß blindheit őffentlich gelehret/entweders sie wissen gar nichts drumb/ daß Gőtter seyn solten/oder die Gőtter gantz vnd gar verleugnet / vnter welchen auch gewesen Diagoras Atheos / vnd Theodorus Cyrenaicus. Diese aber alle/ wie niemand verneinen kan/sind arme Heyden gewesen/vn die warhafftige Gottes erkenntniß/noch die Offenbarung seines heyligen Worts/nicht gehabt/sondern haben alles nach jrer vernunfft(die zwar in allen Menschen verfinstert vnd geschwecht)geschlossen vnd geglaubet. Daß man aber bey vns Christen/die wir/ Gott lob/Gottes erkenntniß/seinen willen vnd barmhertzigkeit in seinem heyligen Wort offenbaret / klårlich begriffen haben / noch so verfluchte vnd Gottlose Menschen findet/ist zu erbarmen/vnd Gottes eyngeborner Son Jhesus Christus/ welcher vmb vnsert willen auff die Welt komen ist / wirt am tag der Todten aufferstehung ein schweres vrtheil vber dieselbige verächter vnd Epicurische Seuw fellen.

Daß aber nur allein ein Gott sey/der warhafftig/gerecht/allmechtig/vnd der sich der Menschen auff Erden gnädiglich annemme / vnd

sonst alle ding mit Gottes allmächtigen vorwissen/vnd nicht zufalls weise/wie jene fälschlich fürgeben/regiert vnd ordiniert werden / wirdt vns in seinem heyligen Wort vnd wunderbarlichen Creaturen gnugsam bezeuget. Als da seind/das schöne vnd herrliche Gebeuw der gantzen Welt/die wunderbarliche Structur deß Himmels/die liebe Sonn/der helle Mond/die liebliche vnd leuchtende Sterne / vnd daß dieselbigen alle/Sonn/Mond vnd Stern/ durch ein gewissen Motum oder bewegung für vnd für regiert werden / daß zu geordneter vnd gewisser zeit Tag wirdt / vnd gleichfalls die Nacht nach bestimpter ordnung eynfellt/daß zu gebürlicher vnd seiner zeit Somer vnd Winter wirt/rc.

Vnd ich muß von dem Menschen auch etwas meldung thun / daß derselbig erstlich von Gott durch gebürliche mittel so wunderbarlich geschaffen/ vnd folgends erhalten wirt / vnd daß er kan/vermittelst Göttlicher gnad vnd hülff/so vnterschiedlich reden/vnd nach seiner notturfft außsprechen / Also daß sein Rede kan vernommen werden/ vnd vber das in seinem gemüt/ beyde recht vnd vnrecht/von einander zu scheiden weiß/ vnd dergleichen vil mehr.

Wenn ich wölte weitläuffiger nach der lenge anzeigen / was mit dises zu beweisen nötig seyn würde/ achte ich es würde zu lang/vnd dem günstigen Läser / welcher dessen vngezweiffelt ein bessern bericht hat/ verdrüßlich seyn/ vnd ein mißfall bringen. Wiewol es nicht vnnötig hierzu were / daß ich mit Exempeln comprobierte vnd verstendigte/ Nemlich wie alle Creaturen/alle Thier/allerley Kreuter vnd gewechß/ ein jeglichs nach seiner art/ alle jar verneuwert/gemehret/vnd fortgepflantzt wirt. Hiervon zu lesen findet man bey allen erfahrnen natürlichen Historien schreibern / vnd in sonderheit bey dem fürtrefflichen hochgelehrten Caio plinio Secundo/ welchen ich denn auch dem Teutschen Leser zu nutz vnd frommen eigentlich hab verteutschen/ vnd Anno 1565. in Truck verfertigen lassen.

Daß aber die vngleichheit ist in Menschlichen Sachen / Händeln/ vnd anschlägen / auff daß ich widerumb zu meinem fürhaben kommen kan on Göttliche prouidentz vnd willen nicht geschehen / man kan jr auch in Menschlicher Gesellschafft nicht entrahten. Denn man muß not halben Reiche haben/ die den Armen handreichung vnd hülff beweisen/so muß man widerumb auch Arme haben / welche den Reichen mit Handwercken/ vnd sonst zu arbeiten geschickt seyen. Denn wer wolt onst allerley nutzbarliche vnd notwendige Arbeit / dem Menschlichen Geschlecht dienstlich/vollbringen? Niemand zwar/wo wir alle in gleichem Standt vnd Reichthumb lebeten. Man muß Hohe vnd gewaltige Oberkeit haben / vnter welcher Regiment / schutz vnd schirm/vns Gott setzt hat/ wie das der Apostel Rom.13. bezeugt. Man muß fürtreffliche

)(iij

liche vnd gelehrte Männer haben/ durch welcher weißheit der Gemein nutz vnd Stattregiment geherrscht vnd gehandthabt werde.

Auß hochdringender not muß man auch allerley nutzbarliche Handwerck/ Künst vnd Gewerb haben/ vnd die Menschlich Gesellschafft kan derselbigen keines entrahten/ wie das allen verstendigen bekenntlicher ist/ denn hiervon vil zu schreiben.

Auß disen vnd andern dergleichen vrsachen vil mehr/ auch vielem vnrath vorzukommen/ muß ein solche vngleichheit (darvon wir droben gesagt) in Menschlichen Leben gewißlich seyn.

Derhalben sol ein jeglicher in seinem Stand/ Beruff oder Handwerck/ dareyn jn Gott gesetzt/ wol zu frieden seyn/ vnd treuwlich darinnen fortfahren/ in betrachtung/ daß auch der geringste/ vnd ärmeste Mensch/ er sey was Wesens/ Wird/ oder Standts er wölle/ bey der Göttlichen Maiestat nicht vergessen sey. Wie denn in disem Büchlin von allen Ständen/ Hohen vnd Nidrigen/ Geistlichen vnd Weltlichen/ Sachen (vermöge seines Innhalts) gründtliche vnd eygentliche beschreibung ist/ als von Keyser/ Königen/ Bapst/ etc. Von den Hochgelehrten vnd jren gewönlichen Gradibus, vnd freyen Künsten/ von allerley Handwercken/ vom grösten biß zum kleinesten/ von anfang der Welt her biß auff dise jetzige zeit/ so in Menschlichem leben nötig vnd gebreuchlich seind/ sampt derselbigen vrsprung/ erfindungen/ vnd weiter gelegenheit. Vnd seind vorwar dise Historien von erfindung aller ding/ nicht allein lustig zu lesen/ Sondern bringen auch nicht geringen nutz vnd erfahrung. Ich wil allein Exempels weise gantz kurtz anzeygen/ von wem die Büchstaben vnd die löbliche Kunst der Truckerey erfunden seyen/ auff daß der günstig Leser vernemmen möge/ was vnd wie in diesem Büchlin/ von allen dingen/ Geistlichen vnd Weltlichen Sachen/ tractiert oder gehandelt werde. Die alten Historien aber bezeugen/ daß Cadmus/ etliche einer mit namen Mercurius/ die Buchstaben erstlich erfunden hab/ Wiewol hiervon ein grosser streit ist bey den Gelehrten/ welche solches andern auch/ die in erfindung der Buchstaben jr bestes gethan/ zueygnen. Es sey aber demselbigen wie jm wölle/ so ist es zwar ein vnaußsprechliche gutthat/ Sintemal allein durch schreibens Kunst (dazu Buchstaben nötig) der gedechtniß bestendigkeit erhalten/ vnd alle ding zu gedencken von nöten/ von schaden deß vergeß errettet werden/ vnd vorzeiten/ als man der Truckerey gemangelt/ hat man alle Bücher abschreiben müssen/ vnd ehe das Papyrmachen auffkommen/ Dattel vnd Bircken Rinden hierzu gebraucht. Derhalben ist dasselbig wie Polydorus Vergilius spricht/ den Menschen ein grosse gab gewesen/ aber keines wegs gegen diser zuvergleichen/ so wir zu diser zeit vberkommen haben. Denn so jetziger zeit ein neuwe Matery zu schreiben erfunden ist/ wirt in einem tag so vil Schrifft von einem

nem Menschen gedruckt/als in etlichen Wochen von vilen geschrieben möcht werden. Darauß so ein grosse menge der Bücher in allen Künsten an tag kompt. Es seind auch mit diser löblichen Kunst behendigkeit/Griechischer vnd Lateinischer Gelehrten/fürtreffende nutzbarkeiten vnd vnderweisungen/gleich so wol als in Teutscher Sprach/an vns kommen/daß sie billich in hoher acht sol behalten werden. Mich düncket aber auch zimlich/den Erfinder diser löblichen Kunst/seines wol angewendten fleisses nicht zu berauben/damit die nachkommen wissen/ von wem sie dise Göttliche gutthat empfangen haben/ vnd wem sie es zurechnen sollen. Darumb hat Hans Kuttenberger / auß Teutscher Nation bürtig / ein Mann von Ritterlichen Ehren / am aller ersten in der Statt Mentz/am Rhein gelegen/dise Kunst/Schrifften zu trucken/ erdacht/ vnd ist daselbst zu treiben angefangen / auch ist nicht mit weniger geschickligkeit/der schwartzen Farben zubereitung/ welcher sich jetzt die Buchdrücker gebrauchen / von jm erfunden worden. Hiervon mag gemeldten Authorem weiter lesen wem es gefellig. Vñ wirt fast in allen stücken dise ordnung gehalten/daß benent werde/ wer ein jegliche Kunst vnd Handwerck erfunden/auch wo es erfunden / wie denn dises mein Büchlin/so bey nahe eben desselbigen Jnnhalts mit deß Polydori Vergilij fein artiglich beschreibet/ Welches ich nicht on geringen kosten in eine verstendtliche vnd richtige ordnung habe bringen lassen / vnd auch mit künstreichen Figuren aller vnd jeder angeregten stück geziert/ allen Künstlern / vnd menniglich zu sonderm wolgefallen / nutz vnd ehren / in druck verfertigt/auch in kurtz vormittels Göttlicher gnaden/ alle Thier gleichßfalles in druck verfertigen vnd an tag geben wil.

Dieweil ich nun / Großgünstiger Herr vnd guter Freundt/diß Büchlin Von erfindung aller ding/ nach gemeinē brauch einem sonderlichen der freyen vnd löblichen Künste Liebhabern / habe dedicirn vnd zu schreiben wöllen/ Jr aber vor andern/obgedachter Künste Liebhaber seyt/ bin ich verursacht/ euch als meinem sonder geliebten Großgünstigen Herrn vnd Freundt/gemeldtes Büchlin zu zuschreiben/ vnd damit zu verehren/ auff daß solcher gestalt vnd meinung euwer Name vnd Geschlecht(welche on das berümpt seyen) menniglichen bekänntlicher/ vnd vnsterblich gemacht würde. Bitt derwegen / jr wolt dasselbig zu einem glückseligen Neuwen Jar/von mir freundtlich annemmen/ vnd gefallen lassen. Hiermit seyt Gott dem Allmechtigen sampt den euwern in seinen gnädigen schutz vñ schirm befohlen. Datum Franckfurt am Mayn den 24. Decembris/ Anno 1567.

Der Bapst.



Ich erhalte in meiner Hend/
Auff Erd das Geistlich Regiment.
Wo entsteht Irrthumb vnd Ketzerey/
Daß ich das alls außreute frey/
Mit dem Heiligen Gottes Wort/
Mit hohem fleiß an allem ort/
Daß in der gantzen Christenheit
Fried bleib in Glaubens Einigkeit.

B Cart i.

Der Cardinal.



Wir ſind Diener deß Stuls zu Rom/
Dem Bapſt gantz treuw vnd gehorſam/
Mit weiß/fürſichtig Hülff vnd Raht/
Auff daß ſein hohe Maieſtat
Auff Erd der aller höchſt beſteh/
Vnd wenn er denn mit tod abgeh
Daß vnſer einer werd zu letzt
In ſein Bäpſtlichen Stul geſetzt.

Der Bischoff.



Ich bin gesatzt in diß Bistum/
Daß ich das Euangelium
Vnd Gottes Wort dem volck sol predgen/
Die sünding Gwissen tröstn vnd ledgen
Bannen die widerspänstig Rott/
Vnd den armen reichen das Brot/
Auff daß der Glaub vnd Gottes Ehr/
Sich in meiner Gmein wachß vnd mehr.

Die Pfaffen.



Wir sind von dem Bischoff erwehlt
Vnd der Christlich Gmein fürgestellt
Sie zu vnterrichten vnd lehren
Mit Gottes Wort/ sich zubekehrn
Von Sünden/ wo sie gfallen sent
Vnd jn reichen die Sacrament/
Den Leib Christi/ Tauff vnd die Buß
Wie vns klar vnderricht Paulus.

Die Můnch.



Wir Můnich vor vralten jarn
Einsidel vnd Waldbrůder warn/
Lagen in andechting Gebett/
Mit fasten/wachen/frů vnd spet/
Hofften dardurch selig zu werdn/
Doch lebn wir jetzt anderß auff Erdn/
Mancherley Orden/ Rott vnd Sect
Da nicht viel Geistes innen steckt.

Die Jacobs Brůder.



Wir Jacobs brůder mit groſſem hauffen
Im Land ſind hin vnd her gelauffen/
Von Sanct Jacob/Ach vnd gen Rom
Singen vnd bettlen one ſchom/
Gleich anderen preſthafften armen/
Offt thut vns der BettelStab erwarmen
In Händen/alsdenn wir es treibn
Vnſer lebtag fául Bettler bleibn.

Der Keyser.



Römisch Keyserlich Maiestat
Helt mit sein Fürsten weisen Raht/
Wie er mit Keyserlichem gwalt
Das Römisch Reich schütz vnd erhalt/
Vnd aller Vngrechtigkeit wehr/
Dardurch erlang ruhm / preiß vnd ehr/
Wie Keyser Julius Cesar/
Welcher der erste Keyser war.

Der König.



Römisch Königlich Maiestat gut/
Die vnghorsamen straffen thut/
Vnd erhelt fried im gantzen Land/
Mit siegreicher vnd starcker hand/
Am Türckn vnd andren Tyrannen
Wo die auffwerffn jrn Streitfahnen/
Die stürtzt er vnter diß Römisch joch/
Wie Romulus der König hoch.

Der Fůrſt.



Der iſt ein recht lóblicher Fůrſt
Den nach der Gerechtigkeit důrſt/
Der ſein vnderthon thut alls guts
Helt in vätterlichn treuwen ſchutz/
Vnd helt all Straß im Land ſauber
Vnd tilgt auß die Mórdr vnd Rauber
Die Land vnd Leut verderben ſehr/
Der Fůrſt erzeigt ſein Fůrſtlich ehr.

D Der

Der Gentelon.



Jch bin ein edler Gentelon
Ein gwaltig/reich/herrlicher Mann/
Jederman ein auffsehen hat
Auff mein geberde/weiß vnd that/
Derhalb steh ich in starckem hoffn
Das Regiment steh mir noch offn/
Daß ich zum Hertzog werd erwehlt
Vnd der gwalt in mein händ gestellt.

Der Doctor.



Ich bin ein Doctor der Artzney/
An dem Harn kan ich ſehen frey
Was kranckheit ein Menſchn thut beladn
Dem kan ich helffen mit Gotts gnadn
Durch ein Syrup oder Recept
Das ſeiner kranckheit widerſtrebt/
Daß der Menſch wider werd geſund/
Arabo die Artzney erfund.

Der Apotecker.



Ich hab in meiner Apoteckn
Viel Matery die lieblich schmeckn/
Zucker mit Würtzen ich confieier
Mach auch Purgatzen vnd Clistier/
Auch zu stercken den krancken schwachn
Kan ich mancherley Labung machn/
Das alles nach der Artzte raht
Der seinen Brunn gesehen hat.

Der

Der Procurator.



Ich procurir vor dem Gericht/
Vnd offt ein böse sach verficht/
Durch Loic falsche list vnd renck
Durch auffzug auffsatz vnd einklenck/
Darmit ichs Recht auffziehen thu:
Schlecht aber zuletzt vnglück zu
Daß mein Parthey ligt vnterm gaul
Hab ich doch offt gfüllt beutl vnd maul.

Der Schrifftgieſſer.



Ich geuß die Schrifft zu der Druckrey
Gemacht auß Wißmat/Zin vnd Bley/
Die kan ich auch gerecht juſtiern/
Die Buchſtaben zuſammn ordniern
Lateiniſch vnd Teutſcher Geſchrifft
Was auch die Griechiſch Sprach antrifft
Mit Verſalen/ Puncten vnd Zügn
Daß ſie zu der Truckrey ſich fügen.

Der Reisser.



Jch bin ein Reisser frů vnd spet/
Jch entwůrff auff ein Linden Bret/
Bildnuß von Menschen oder Thier/
Auch gewechß mancherley monier/
Geschrifft/auch groß Versal buchstaben/
Historj / vnd was man wil haben/
Künstlich/daß nit ist außzusprechen/
Auch kan ich diß in Kupffer stechen.

Der

Der Form ſchneider.



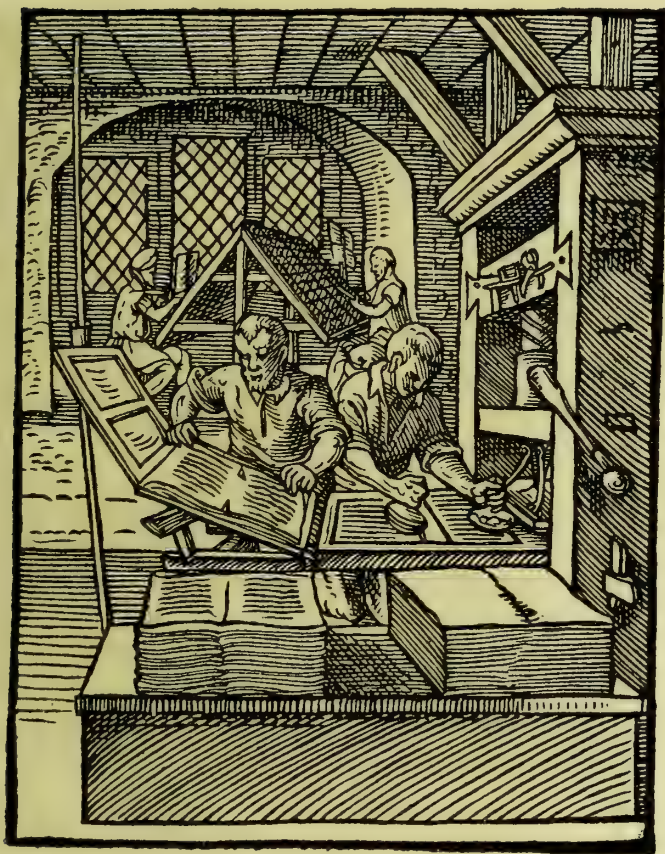
Jch bin ein Formen ſchneider gut/
Als was man mir für reiſſen thut/
Mit der federn auff ein form bret
Das ſchneid ich denn mit meim geret/
Wenn mans deñ druckt ſo ſind ſichſcharff
Die Bildnuß/wie ſie der entwarff/
Die ſteht/denn druckt auff dem papyr/
Künſtlich denn auß zuſtreichen ſchier.

Der Papyrer.



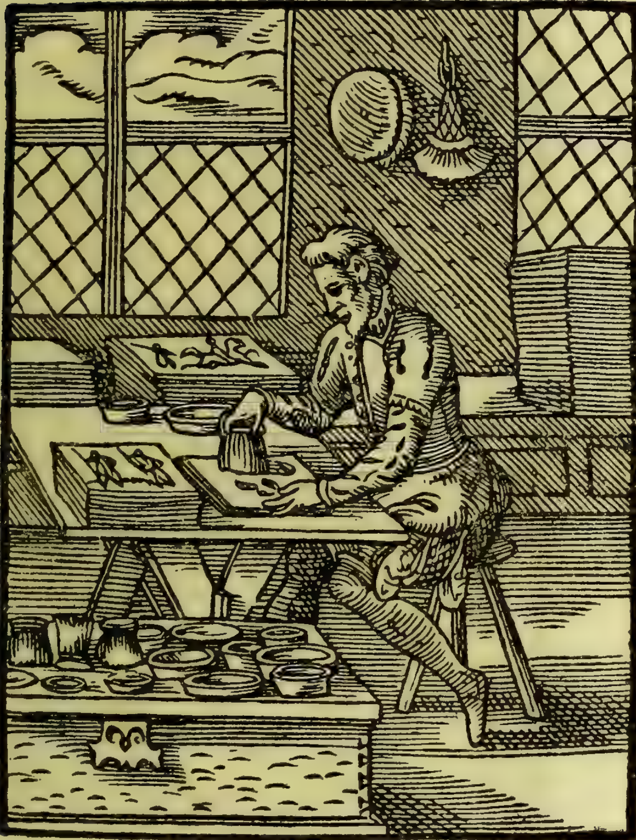
Jch brauch Hadern zu meiner Mül
Dran treibt mirs Rad deß wassers viel/
Daß mir die zschnitn Hadern nelt/
Das zeug wirt in wasser einquelt/
Drauß mach ich Pogn/auff dē filtz bring/
Durch preß das wasser darauß zwing.
Denn henck ichs auff/laß drucken wern/
Schneweiß vnd glatt/so hat mans gern.

Der Buchdrůcker.



Ich bin geſchicket mit der preß
So ich aufftrag den Firniß reß/
So bald mein dienr den bengel zuckt/
So iſt ein bogn papyrs gedruckt.
Da durch kombt manche Kunſt an tag/
Die man leichtlich bekommen mag.
Vor zeiten hat man die bůcher gſchribn/
Zu Meintz die Kunſt ward erſtlich triebn.

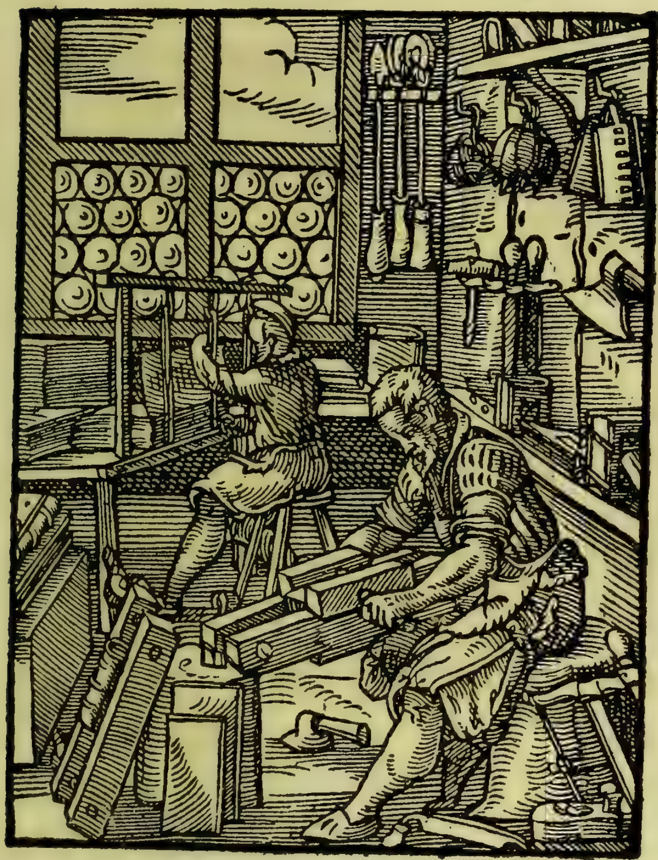
Der Brieffmaler.



Ein Brieffmaler bin aber ich/
Mit dem Pensel so nehr ich mich/
Anstreich die bildwerck so da stehnd
Auff Papyr oder Pergament/
Mit farben/vnd verhochs mit gold/
Den Patronen bin ich nit hold/
Darmit man schlechte arbeit macht/
Darvon auch gringen lohn empfacht.

Der

Der Buchbinder.



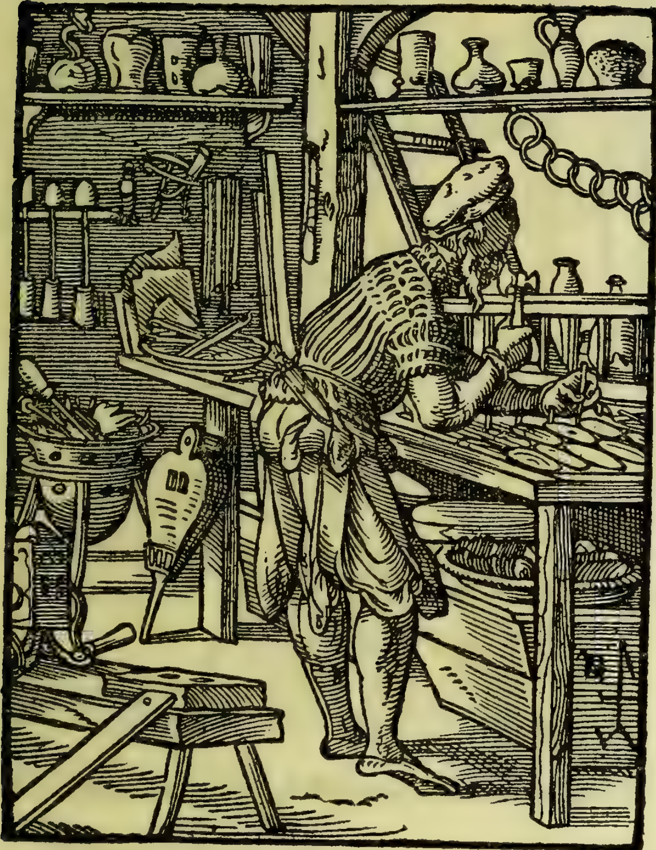
Ich bind allerley Bůcher ein/
Geiſtlich vnd Weltlich/groß vnd klein/
In Perment oder Bretter nur
Vnd beſchlags mit guter Clauſur
Vnd Spangen/vnd ſtempff ſie zur zier/
Ich ſie auch im anfang planier/
Etlich vergůld ich auff dem ſchnitt/
Da verdien ich viel geldes mit.

Der Handmaler.



Die Kunſt der perſpectiff ich pur
Bericht bin/vnd Contrafactur/
Dem Menſchen ich mit farb kan gebn
Sein gſtalt/ als ob diß Bild thu lebn
Stätt/Schlöſſer/Waſſer/Berg vñ Wäld/
Ein Heer / ſam lig ein Fürſt zu Feld/
Kan ich ſo eigentlich anzeygn/
Als ſtehe es da Leibhafftig eign.

Der Glasser.



Ein Glasser war ich lange jar/
Gut Trinckgläser hab ich fürwar/
Beyde zu Bier vnd auch zu Wein/
Auch Venedisch glaßscheiben rein/
In die Kirchen / vnd schönen Sal/
Auch rautengläser allzumal/
Wer der bedarff / thu hie einkern/
Der sol von mir gefürdert wern.

Der Glaßmaler.



Einen Glaßmaler heiſt man mich/
In die Gläſſer kan ſchmeltzen ich/
Bildwerck / manch herrliche Perſon/
Adelich Frauwen vnde Mann/
Sampt jren Kindern abgebild/
Vnd jres gſchlechts Wappen vnd Schilt/
Daß man erkennen kan darbey/
Wann diß Geſchlecht herkommen ſey.

Der Seydensticker.



Ich aber kan wol Seyden stickn/
Mit Gold die brüst vnd Ermel rückn/
Versetzet mit Edlem gestein/
Auch mach ich güldin Hauben rein/
Krentz vnd harband von perlein weiß/
Künstlich Mödel mit hohem fleiß/
Auch Kirchen greht Meßgwant vnd Albn
Kan ich wol schmückn allenthalben.

H Der

Der Goldtſchmid.



Ich Goldtſchmid mach köſtliche ding/
Sigel vnd gůlden petſchafft Ring/
Köſtlich geheng vnd Kleinot rein
Verſetzet mit Edlem geſtein/
Gůldin Ketten/ Halß vnd Arm band/
Scheuren vnd Becher mancher hand/
Auch von Silber Schůſſel vnd Schaln/
Wer mirs gutwillig thut bezaln.

Der Steinſchneider.



Jch aber ſchneyd Edelgeſtein
Auff meiner ſcheiben groß vnd klein/
Als Granat/Rubin vnd Demut/
Schmarack/Saphyr/ Jacinthn gut/
Auch Calcidonj vnd Perill/
Schneyd auch der Fürſten Wapen viel/
Die man ſetzt in die Pettſchafft Ring/
Sunſt auch viel Wappen aller ding.

Der Bildhauwer.



Bildschnitzen so hab ich gelehrt/
Vor jaren war ich hoch geehrt/
Da ich der Heyden Götzen macht/
Die man anbett vnd Opffer bracht/
Die ich machet von Holtz vnd Stein/
Auch von Cristallen sauber rein/
Geliedmasirt vnd wolgestalt/
Die mit Gelt wurden hoch bezalt.

Der

Der Kauffmann.



Ich aber bin ein Handelsmann/
Hab mancherley Wahr bey mir ſtan/
Würtz/Arlas/Thuch/Wolln vñ Flachß.
Sammat/Seiden/Honig vnd Wachß/
Vnd ander Wahr hie vngenannt/
Die führ ich eyn vnd auß dem Land/
Mit groſſer ſorg vnd gfehrlichkeit
Wann mich auch offt das vnglück reit.

Der Jůd.



Bin nicht vmb ſonſt ein Jůd genannt/
Ich leih nur halb Gelt an ein Pfandt/
Löſt mans nit zu geſetztem Ziel/
So gilt es mir dennoch ſo viel/
Darmit verderb ich den loßn hauffn/
Der nur wil Feyern / Freſſn vnd Sauffn/
Doch nimpt mein Handel gar nit ab/
Weil ich meins gleich viel Brůder hab.

Der Müntzmeister.



In meiner Müntz schlag ich gericht/
Gute Müntz an kern vnd gewicht/
Gülden/Cron/Taler vnd Batzen/
Mit gutem preg / künstlich zu schatzen/
Halb Batzen/Creutzer vnd Weißpfennig/
Vnd gut alt Thurnis / aller mennig
Zu gut/in recht guter Landswerung/
Dardurch niemand geschicht gferung.

Der Goltſchlager.



Silber/ Golt / ich zu Blettern ſchlag/
Diß zu ſeim Handwerck brauchen mag/
Maler vnd Brieffmaler darbey/
Vnd ander Handwerck zur Malerey/
Auch mag man das Golt maln vnd reibn/
Ein Gůlden Schrifft darmit zu ſchreybn/
Dergleich mag man Golt auch ſpinnen/
Wircken/vnd vernehn mit ſinnen.

Der Krämer.



Ich bin ein Krämer lange jar/
Kompt/vnd kaufft hie mancherley Wahr/
Als Brüch/Pfeiffen/vnd Schlötterlein/
Item/Würtz/Zucker vnd Brentn Wein/
Spiegel/Schelln/Käm/nadl vñ Harbät/
Leckkuchn/Nestel vnd Brillen gnannt/
Die Krämerey mancherley Wahrn/
Erfand lieber Pater vor jarn.

K Der



Der Beutler.



Hieher zu mir wer kauffen wil/
Hie find jr gmachter arbeit viel/
Hirſchn/Semiſch/Egriſch vñ Preuſſiſch/
Cöllſch / Schäffen / Kelbren vñ Reuſiſch/
Manns wetſchger gemacht allerhandt/
Auch Händtſchuch mancher art genannt/
Darzu Frauwen Beutel wolgſchaffn/
Auch für Beuwrlin/Münch vñ Pfaffen.



Der Gůrtler.



Hie ſind jr Gůrtel wol gemacht
Von Låder/ artlich vnd geſchlacht/
Von Rincken/Senckel/hůbſch ergrabn/
Von Lauberck Meiſterlich erhabn/
Geſtempfft/glatt/breit vnd auch ſchmal/
Mannsgůrtel auff das beſt zumal/
Mach auch ſtempffeyßn vnd Brenneyſen/
Grab Sigel/ wie ich kan beweißn.

Der Neſtler.



Mein Neſtl von gutem Láder gantz/
Beſchlagen wol mit Farben glantz/
Rot/Braun/Gelb/Aſchenfarb vñ Weiß/
Kölliſch Neſtel/vernitet mit fleiß/
Vngeriſch Neſtel/zeh/lang vnd ſtarck/
Gering Neſtel auff den Jarmarck/
Auch der Schnür Riemen dreyerley/
Drumb wer jhr darff/mach ſich herbey.

Der

Der Jäger.



Ich bin meines Herrn Jäger worn/
Mit mein Hunden vnd Jägerhorn
Ich Bern vnd wild Schwein hetz/
Die Stich ich denn in meinem Netz/
Rehe/Hirschen/Füchß/Wölff vñ Haßn
Müssen die Heut hinder jn laßn/
Den ich nachspür/Wäld/Berg vñ Thal
Fell jr ein jar ein grosse zal.

Der Koch.



Ich bin ein Koch / für erbar Gest
Kan ich wol kochen auff das best /
Reiß / Pfeffer / ander gut Gemüß /
Vögel / Fisch / Sültzen / reß vnd süß /
Für den Bauren vnd Handwercksmann /
Hirß / Gersten / Linsen / Erbeiß vnd Bon /
Rotseck / Würst / Suppen / Rübn vñ Kraut
Darmit sie auch füllen jr Haut.

Der Müller.



Wer Korn vnd Weitz zu malen hat/
Der bring mirs in die Mül herab/
Denn schütt ichs zwischen den Mülstein
Vnd mal es sauber rein vnd klein/
Die Kleyen gib ich treuwlich zu/
Hirsch/Erbeiß /ich auch neuwen thu/
Dergleich thu ich auch Stockfisch bleuwn/
Würtz stoß ich auch mit gantzn treuwen.

Der

Der Beck.



Zu mir rein/wer hat Hungers not/
Jch hab gut Weitz vnd Růcken Brot/
Auß Korn/Weitzen vnd Kern/bachen/
Geſaltzn recht/mit allen ſachen/
Ein recht gewicht/das recht wol ſchmeckt/
Sem̃el/Bretzen/Laub/Spuln vñ Weck/
Dergleich Fladen vnd Eyerkuchn/
Thut man zu Oſtern bey mir ſuchn.

Der Bauwer.



Jch aber bin von art ein Bauwr/
Mein Arbeit wirt mir schwer vnd sauwr/
Jch muß Ackern/Seen vnd Egn/
Schneyden/Mehen / Heuwen dargegn/
Holtzen/vnd einführn Hew vnd Treyd/
Gült vñ Steuwr macht mir viel hertzleid
Trinck Wasser vnd iß grobes Brot/
Wie denn der Herr Adam gebot.

Der Bierbreuwer.



Auß Gersten sied ich gutes Bier/
Feißt vnd Süß/auch bitter monier/
In ein Breuwkessel weit vnd groß/
Darein ich denn den Hopffen stoß/
Laß den in Brennten külen baß/
Damit füll ich darnach die Faß
Wol gebunden vnd wol gebicht/
Denn giert er vnd ist zugericht.

Der Weydmann.



Ich bin ein Weydmann ringer hand/
Beyde zu Wasser vnd zu Land/
Ich scheuß heimlich die Aurhanen/
Wenn sie faltzn auff hohen Tannen/
Die Rayger fach ich mit Falckn/
Die sie herab fellen vnd walcken/
Antvögel vnd Wildgenß ich scheuß/
Meins Weydwercks ich offt wol geneuß.

Der

Der Schneider.



Jch bin ein Schneider/mach ins Feld/
Den Krieges Fürsten jre Zelt/
Mach Reñdeck zu Stechn vnd Thurnier/
Auff Welsch vnd Frantzösisch Manier/
Kleid ich sie gantz höfflicher art/
Jr Hofgsind vnd die Frauwen zart/
Kleid ich jn Sammet Seiden rein/
Vnd in wullen Thuch die Gemein.

N　　Der

Der Kürschner.



Wol her/ich fütter Röck vnd Schaubn/
Mach schürtzbeltz/brustthüch/Vehehaubn/
Von Zöbel/Marder/Vehe vnd Lüchsen/
Von Hermlein/Jlter/Wölff vnd Füchsn/
Von Welschen Kröpffen vnd Geißfeln/
Von Wam̃en/ Rücken / Klaw vnd Keln/
Wer mir thut seines Geltes gönnen/
Der thut mich allzeit willig finden.

Der

Der Schwartzferber.



Ich bin der schwartz Farb ein Sücher/
Ferb den Kauffleutn die Schwabnthůcher
Grůn/graw vnd schwartz/ vñ darzu blaw/
Darzu ich auch ein Mange hab/
Daß ich sie mang fein gell vnd glat/
Auch was man sonst zu ferben hat/
Vnd mangen findt man mich allzeit/
Darzu gutwillig vnd bereit.

Der Weber.



Ich bin ein Weber zu Leinen Wat/
Kan wircken Barchent vnd Sponat/
Tischthůcher/Handzwehl/Facilet/
Vnd wer lust zu Bettziechen hett/
Gewůrffelt oder Kamaca/
Allerley gmödelt Thůcher da/
Auch Flechsen vnd wircken Haußthuch/
Die Kunst ich bey Aragnes such.

Der

Der Hůter.



Kehrt hie hereyn jr Kauffleut all/
Schauwt/ob mein arbeit euch gefall/
Von guter Wolln/ſauber/nicht biltzet/
Wol gſchlagen/gwalcken vnd gefiltzet/
Auch wol geformbt vnd zugericht/
Gezogen Hůt vnd auch gebicht/
Auch mach ich der Filtzſocken viel/
Wenn der kalt Winter anbrechn wil.

Der Balbierer.



Ich bin beruffen allenthalbn/
Kan machen viel heilſamer Salbn/
Friſch wunden zu heiln mit Gnaden/
Dergleich Beinbrüch vnd alte Schaden/
Frantzoſen heyln/den Staren ſtechn/
Den Brandt leſchen vnd Zeen außbrechn/
Dergleich Balbiern/Zwagen vnd Schern
Auch Aderlaſſen thu ich gern.

Der Balbierer.



Jch bin beruffen allenthalbn/
Kan machen viel heilſamer Salbn/
Friſch wunden zu heiln mit Gnaden/
Dergleich Beinbrüch vnd alte Schaden/
Frantzoſen heyln/den Staren ſtechn/
Den Brandt leſchen vnd Zeen außbrechn/
Dergleich Balbiern/Zwagen vnd Schern
Auch Aderlaſſen thu ich gern.

Der Zanbrecher.



Wolher/wer hat ein böſen Zan/
Denſelben ich außbrechen kan/
On wehtagn / wie man gbiert die Kinder/
Auch hab ich Kramſchatz nicht deſtmindr/
Petrolium vnd Wurmſamen/
Thriacks vnd viel Mückenſchwam̃en/
Hab auch gut Salbn / für Flöhe vñ Leuß/
Auch Puluer für Ratzen vnd Meuß.

Der

Der Bader.



Wolher ins Bad Reich vnde Arm/
Das ist jetzund geheitzet warm/
Mit wolschmacker Laug mã euch wescht/
Denn auff die Oberbanck euch setzt/
Erschwitzt / deñ werdt jr zwagn vnd gribn/
Mit Lassn das vbrig Blut außtriebn/
Denn mit dem Wannenbad erfreuwt/
Darnach geschorn vnd abgefleht.



Der Glockengiesser.



Ich kan mancherley Glocken gießn/
Auch Bůchsen/darauß man thut schießn/
Auch Mörser/damit man wůrfft Feuwr
Zu den Feinden / gar vngeheuwr/
Auch Ehrn Häfen auff dreyen beyn/
Auch Ehrin öfen / groß vnd klein/
Auß Glocken Ertz/kůnstlich gegoßn/
Lydus hat diese Kunst außgoßn.

Der Fingerhüter



Auß Meſſing mach ich Fingerhüt/
Blechweiß / werden im Feuwer glüt/
Denn in das Eyſen glenck getriebn/
Darnach löchlein darein gehiebn/
Gar mancherly art / eng vnd weit/
Für Schuſter vnd Schneider bereit/
Für Seidenſticker vnd Näterin/
Deß Handwercks ich ein Meiſter bin.

Der Låderer.



Die Heuwt die henck ich in den Bach/
Werff sie in den Escher darnach /
Dergleich die Kalbfel auch also/
Darnach wirff ich sie in das Loh/
Da sie jr ruhe ein zeit erlangn/
Darnach henck ichs auff an die Sta ngn/
Wůsch darnach ab mit eim Harwůsch/
Vnd habs feyl auff dem Leder Tisch.

Der

Der Brillenmacher.



Ich mach gut Brillen / klar vnd liecht/
Auff mancherley Alter gericht/
Von viertzig biß auff achtzig jarn/
Darmit das gsicht ist zu bewarn/
Die gheuß von Leder oder Horn/
Dreyn die gläser Poliert sind worn/
Dadurch man sicht/gar hell vnd scharff/
Die sind jhr hie / wer der bedarff.

Der Bůrſtenbinder.



Ein Bůrſtenbinder nennt man mich/
Allerley gattung mache ich/
Schőn bůrſten für Frauwn vñ jũckfrauwn
Mit Golt vmbzogn luſtig zuſchauwn/
Auch Kehrbůrſtn für die Kleider lind/
Auch Bőrſtwůſch für das Haußgeſind/
Auch Bůrſtn damit mã Gläſer ſchwenckt
Wo die mit vnluſt wern behenckt.

Der Kammacher.



Kam machen hab gelehrnet ich/
Buchßbäumen Kem/ gar Meisterlich/
Auch Hürnen Kem für die Gemein/
Auch schöne Kem von Helffenbeyn/
Für Balbierer vnd grosse Herrn/
Die schön ding haben wunder gern/
Also mancher gattung zumal/
Find jr auch bey mir ohne zal.

Der Thuchschärer.



Hereyn/wer Thuch zu schären hab/
Es sey Schwartz/Grün/Rot oder Blaw/
Mechlisch/ Lündisch/ Lyrisch / Stamet /
Englisch / vnd wie es namen het/
Auch Barchant schmitzn vnd kutniren/
Kan schmaltzfleck außreyben vñ schmiern/
Die Hosenfell auch Künstlich schmitzn/
Vnd Kittelthuch/daß es thut glitzn.

Der

Der Schlosser.



Ich mach die Schlothůt klein vnd groß/
Rigel/Bender/Schlůssel vnd Schloß/
Eysern Truhen/Brunkettn/Gitter/
Scheid auch die Schlöt/ für vngwitter/
Kuchentryfus/ Eysern Brâter/
Den Kirchen Han/zeygt Wind vñ wettr/
Auch Ofenfůß/ was man wil han/
Von Eysen ich wol machen kan.

R Der

Der Circkelschmidt.



Ich mach mancherley Werckzeug art/
Subtile Zirckel vnd Daßart/
Mancherley Zangen / gschraufft vñ glatt/
DrehEyßn/GärbEyßn/in vil Werckstat/
Dem holtzdrechßl/rotschmidt vñ schreiner/
Kandelgiesser vnd Balbierer/
Mach auch künstlicher Stück sehr viel/
Rein gegraben/glatt vnd subtil.

Der Messerschmidt.



Ich mach Par messer wol beschalt/
Köstlich vnd schlecht / darnach mans zalt/
Von Helffenbeyn/Buchßbaū vñ Sandl/
Mit rot vnd schwartzem Holtz ohn wandl/
Mach darzu Langwehr / Dolch vñ Tegn/
Kan etzē/Schend machn/vñ Schwert fegē
Wer dieser meiner arbeit darff/
Der find mein Zeichen grecht vnd scharff.

Der Sporer.



Jch mache Sporn von Stahl vñ Eyßn/
Geſchwertzt vñ Zint/ die man thut preyßn/
Die doch den Gaul nit hart verletzn/
Welch Pferd ſich tůckiſch widerſetzn/
Den mach ich ein ſcharffes gebiß/
Das jn von ſtatten treibt gewiß:
Dem Bauwren mach ichs gröber viel/
Der es nur wolfeyl haben wil.

Der

Der Kupfferschmidt.



Jch mach auff hohe Thürn die Knöpff/
Eymer damit man Brünnen schöpfft/
Badkeßll / Trög vnd die Badwannen/
Feuwr Kuffen / Breuwkeßl Pfannen/
Klein vnd groß Kessel zu dem waschen/
Hellhäffn / Külkeßl/ vnd Weinflaschen/
Fleischscheffel / Spülnepff / wasserStütz/
Brennhüt zum Wasser brennen nütz.

Der Bůchſenſchmidt.



Jch bin aber ein Bůchſen Schmid/
Die Bůchſen Ror die mach ich mit/
Kurtz vnd lang/Eyſern/ſtarck vnd feſt/
Außbort/auff das gltetteſt vnd beſt/
Der keines iſt mir feil darbey/
Biß es vor wol beſchoſſen ſey/
Auff daß im ſchuß es nit zerſpring/
Vnd einen Mann zu ſchaden bring.

Der Vhrmacher.



Ich mache die reyſenden Vhr/
Gerecht vnd Glatt nach der Menſur/
Von hellem glaß vnd kleim Vhrſant/
Gut/daß ſie haben langen beſtandt/
Mach auch darzu Hůltzen Geheuß/
Dareyn ich ſie fleiſſig beſchleuß/
Ferb die gheuß Grůn/Graw/rot vñ blaw
Drinn man die Stund vnd vierteil hab.

Der Rotschmidt.



Bildwerck/Wappen/ich gossen hab/
Auff mannig köstlich Fürsten Grab/
Artlich Leuchter / so stehn vnd hangn/
In Kirchen vnd auff dem Sal brangn/
Räuchfesser vnd die Messing Sprützn/
Die man thut in den Brünsten nützen/
Mörser/ Leimtigl vnd Schüssel Ring/
Pippen/ Laßköff/ vnd ander ding.

Der

Der Nagler.



Ein Nagelschmid bin ich genannt/
Mach eysern Negel mit der Hand/
Allerley art auff meim Amboß/
Kurtz vnde Lang/Klein vnd auch Groß
Bühnnegel/Schloßnegel/darzu
Faßnegl/Schuchzweck/ich machen thu/
Halbnegel/pfeningnegel starck/
Find man bey mir/an offnem Marck.

T Der

Der Sensenschmidt.



Vil Sensen durch mich gschmidet sind/
Mit Hämerschlagen/ schnell vñ schwind/
Die Dengel ich scharff vber dmaß/
Damit man Meht das grüne Graß/
Darauß denn wirt Grumaht vnd Heuw/
Auch mach ich Sichel mancherley/
Darmit man einschneid das Getreid/
Durch alte Weiber vnd Bauwrn Meid.

Der Blatner.



Gut Stehle Harnisch ich schlagē kan/
Beyde für Roß vnd auch für Mann/
Gantze Küriß vnd die Roßpar/
In die Schlacht/wol versorget gar/
Auch zun Thurnir / Stechn vnd Rennen/
Sonst allr art / wie mans mag nennen/
Für den Gmein hauffen/schlecht gemacht/
Das habn die Spartaner auff bracht.

Der Schmidt.



Ich Huffschmidt kã die pferd beschlagn/
Darzu die Räder / Karn vnd Wagn/
Schwäntzen vnd Lassen ich wol kan/
Den Pferden / die auch Schäden han/
Ich kan heyln / Retzen vnd Reiden/
Den Feyfel vnd die Angstel schneidn/
Zu den Ciclopen trag ich Gunst/
Die erfunden deß Schmidwercks Kunst.

Der

Der Beckschlager.



Ein Beckschlager bin ich genannt/
Mein Beckn führt man in weite Land/
Allerley art / groß vnd auch klein/
Von gutem Messing gschlagen rein/
Gestempfft mit bildwerck/gwechß vñ blũ/
Einstheils jr Spigel glatt auff kum/
Wie groß Herrn vnd Balbierer han/
Auch gring / für den gemeinen Mann.

Der Schellenmacher.



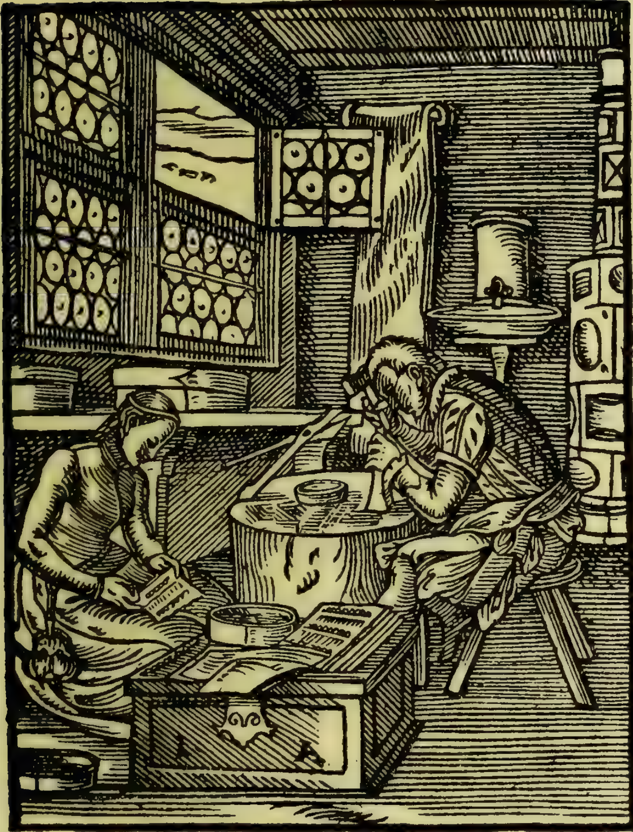
Ich aber bin ein Schellenmachr/
Zu Preng vnd Narrnweiß ein vrsachr/
Mach Zuñbel Schellen/groß vnd klein/
Zum Schlittenzeug/sauber vnd rein/
Auch wol gestimbt auff die Stech Bahn/
Darzu Schelln für den Prittschenmann/
Auch Schellen an die Narren Kappn/
Darmits zu Faßnacht vmbher sappn.

Der Kandelgieſſer.



Das Zin mach ich im Feuwer fließn/
Thu darnach in die Mődel gießn/
Kandel/Flaſchen/groß vnd auch klein/
Darauß zu trincken Bier vnd Wein/
Schůſſel/Blatten/Tåller/der maß/
Schenck Kandel/Saltzfaß vnd Gießfaß/
Ohlbůchßn/Leuchter vnd Schůſſelring/
Vnd ſonſt ins Hauß faſt nůtze ding.

Der Nadler.



Ich mach Nadel auß Eysendrat
Schneid die leng jeder gattung glatt/
Darnach ichs feyl / mach öhr vnd spitzn/
Alßdann hert ichs ins Feuwers hitzn/
Darnach sind sie feil / zu verkauffn/
Die Krämer holen sie mit hauffn/
Auch grobe Nadel nem̃en hin/
Die Ballenbinder vnd Beuwrin.

Der

Der Pantzermacher.



Jch bin ein Pantzermacher frembd/
Jch mach die Ståhlen Pantzerhembd/
Auch Pantzer Ermel vnd Pantzerstrich/
Die man tregt/offen vnd heimlich/
Auch von Pantzer gut Ståhlen Krågn/
Jch kan auch Pantzer rolln vnd fegn/
Wo sie mit Rost antauffen thon/
Midias Pantzermachn fieng an.

Der Pogner.



Gut Armbroster kan machen ich/
Die Seulen zier ich fleissiglich/
Mit gwechs/schneweissem bein durchzogn/
Mit Hürnen oder Stählen pogn/
Darauff windfadn vnd ein Sännen/
Die nicht leichtlich ist zutrennen/
Darmit man gwiß zum Ziel mag schießn/
Der Kunst Syrus wir mit genießn.

Der Wäglein macher.



Ich mach die Wag / groß vnde klein/
Mit allerley Gwicht in gemein/
Die behenck ich mit Messingschaln/
Wo man mirs anderß thut bezaln/
Mach auch in die Lädlein Goltwag/
Nach den haben die Kauffleut frag/
Darzu ander Würtzwäglein gut/
Die man in Krämen brauchen thut.

Der Laternmacher.



Ich mach die groß künstlich Latern/
In Kirchen leuchtend klar Lucern/
Mach auch die blind Latern / gestaucht/
Die man in dem Felt Läger braucht/
Schön Liechtkolben ich auch bereit/
Bey Nacht / zu Gastung vnd Hochzeit/
Darzu Latern groß vnde klein/
So man zu Nacht braucht / in Gemein.

Der

Der Sattler.



Wolher/wer Sättel hab zumachn/
Den Edlen/vnd zu Reysing sachn/
Schön Sättl für das Frauwenzimmer/
Darauff sie Höflich prangn jmmer/
Auch Stächsättel/ vnd zum Thurnier/
Allerley art findt jr bey mir/
Auch Sättel für Bauwrn vnd Fuhrleut/
Gut Roß Kumaht ich auch anbeut.

Der Hafner.



Den Leymen tritt ich mit meim Fuß
Mit Har gemischt/ darnach ich muß
Ein klumpen werffen auff die Scheiben
Die muß ich mit den Füssen treiben/
Mach Krüg/ Häffen/ Kachel vñ Scherbe
Thu sie denn glassurn vnd ferben/
Darnach brenn ich sie in dem Feuwer/
Corebus gab die Kunst zu steuwer.

Der Spiegler.



Ich mach das helle Spiegelglaß/
Mit Bley ichs vnderziehen laß/
Vnd drehe darnach die Hültzen Scheibn/
Darinn die Spiegelgläßer bleibn/
Die Mal ich denn mit Farben frey/
Feuwer Spiegel mach ich darbey/
Darinn das Angsicht groß erschein/
Daß mans sicht eigentlich vnd fein.

Der Schleyffer.



Jch schleiff sehr scharff auff meim schleyff
Messerklingẽ/mittl/groß vnd klein/ stein
Feyln/Schlösser/bender allewegn/
Helleparten/Dolch / Schwert vnd Degn/
Allen Harnisch zu Fuß vnd Roß/
Halb vnd gantz Hacken/ zum geschoß
Reit Hām̃er/Partisan/ich zier/
Auch auff der Scheiben ich palier.

Der

Der Steynmetz.



Jch bin ein Steinmetz lange zeit/
Mit stangn/Winckelmäß vñ Richtscheit/
Jch auffricht Steinheuser wolbsinn/
Mit Keller/gewelb/Bad vnd Brůnn/
Mit Gibelmauwrn von Quaderstein/
Auch Schlösser vnd Thůrnen ich meyn/
Setz ich auff festen starcken grundt/
Cadmus erstlich die Kunst erfund.

Der Ziegler.



Ein Ziegler thut man mich nennen/
Auß Lättn kan ich Ziegel brennen/
Gelatt vnd hell/ Kälend darbey/
Daschen Ziegl/ auch sonst mancherley/
Damit man deckt die Heusser obn/
Für Regen/ Schnee vnd Windes thobn/
Auch für der heyssen Sonnen schein/
Cynira erfund die Kunst allein.

Der Zimmermann.



Ich Zim̃ermann / mach ſtarck gebeuw/
In Schlöſſer/Heuſſer/alt vnd neuw/
Ich mach auch mancherley Mülwerck/
Auch Windmüln oben auff die Berg/
Vber die Waſſer ſtarcke Brückn/
Auch Schiff vnd Flöß/von freyen ſtückn/
Blochheuſſer zu der gegenwehr/
Dedalus gab mir dieſe Lehr.

Der Schreiner.



Ich bin ein Schreinr von Nůrenberg/
Von Flader mach ich ſchön Teflwerck/
Verſchrottn/vnd verſetzt mit zier/
Leiſten vnd Sims auff Welſch monier/
Thruhen/Schubladn/Gwandbehalter/
Tiſch/Bettſtat/Brettſpiel Gießkalter/
Gefirneuſt/ köſtlich oder ſchlecht/
Eim jeden vmb ſein pfenning recht.

Der

Der Wagner.



Jch mach Räder/Wägen vnd Kärrn/
Roll vnd Reyßwägen / für groß Herrn/
Kammerwägen / den Frauwen klug/
Auch mach ich dem Bauwren den Pflug/
Vnd darzu auch Schleyfen vnd Egn/
Thus als mit gutem Holtz verlegn/
Jch arbeit hart bey meinen tagn/
Friges erfundn erstlich den Wagn.

Der Bůtner.



Jch bin ein Bůtner / vnd mach stoltz/
Auß Förhen / Tennen / Eichen Holtz/
Badwañ/Schmaltzkübl/scheffel vñ geltn/
Die Bůtten vnd Weinfässer / weltn/
Bier Fässer machn / bichen vnd binden/
Waschzůbr thut man bey mir finden/
Auch mach ich Lägl / Fässer vnd Stůbch/
Gen Franckfurt / Leipzig vnd Lůbig.

Der Holtzdrechßler.



Ich dreh von Buchßbaum bůchßlein
Zu kleinot vnd Edlem gestein/ (klein
Auch Futteral/ zu Gůlden Scheuwrn/
Predigstůl / dran man sich kan steuwrn/
Kőstlich Stolln / zu Tisch vnd Betten/
Hámmerstiel / so die Goldschmid hettn/
Auch für die Bauwrn Kugel vnd Kegl/
Wellen / vnd auch Steynmetz Schlegel.



Der Büchsenschäffter.



Die Eysern Rohr kan ich eynfaßn/
In Hültzen Schäfft/ künstlicher maßn/
Mit verschrottem werck/ sauber rein/
Mit eingelegtem Helffenbein/
Kurtz vnde lang/ klein vnde groß/
Die man führet zu Fuß vnd Roß/
Wohin reyset ein ehrlich Mann/
Sich der Räuber auffhalten kan.

Der



Der Permennter.



Ich kauff Schaffell/Böck/vñ die Geiß/
Die Fell leg ich denn in die beyß/
Darnach firm ich sie sauber rein/
Spann auff die Ram jeds Fell allein/
Schabs darnach/mach Permennt darauß/
Mit grosser arbeit in mein Hauß/
Auß ohrn vnd klauwen seud ich Leim/
Das alles verkauff ich daheim.

Der Sieber.



Jch muß am tag viel Höltzer kliebn/
Zu dünnen Spänen zu den Siebn/
Vnd zu zargen oben herumb/
Der Sieb mach ich ein grosse Summ/
Jn die Mülen / auch zu den Beckn/
Das Mehl zuscheyden in den seckn/
Mach auch Würtz Sieblein in die Kräm/
Grob Rätten ich den Bauwren nem.

Der Seyler.



Ich bin ein Seyler / der zum theil/
Kan machen die langen Schiff Seyl/
Auch Seyl zum bauw / dran man allein
Auffziech Mörder / Zim̃erholtz vñ Stein/
Ich kan auch machen Garn vnd Netz/
Zur Jägerey vnd zu der Hetz/
Darzu auch Fisch Netz / groß vnd klein/
Sonst auch allerley Strick gemein.

Der Schiffmann.



Im Meer bin ich ein Schiff Patron/
In dem Compaſt ich ſehen kan
Wo wir im Meer jrr gfaren ſind/
Wenn ſich erhebet ein Sturmwind/
Mit groſſen Welln vns wil bedeckn/
Den Ancker wir im Meer einſenckn/
Auff daß das Schiff vnbweglich ſteh/
Biß die grauſam Fortun vergehe.

Der

Der Fischer.



Ich fach gute Fisch ohn mangel/
Mit der Setz/Reußen/vnd dem Angl/
Grundel/Sengel/Erlen vnd Kressn/
Forhen/Esch/Ruppen/ Hecht vnd Pressn/
Barben / Karpffen / thu ich behaltn/
Orphen / Neunaugen/Ehl vnd Altn/
Kugelhaupt / Nasen / Hausn vnd Huchn/
Krebs mag man auch bey mir suchen.

Der Olmacher.



Mancherley öl ich zubereit
Zu eſſen vnd zu Artzeney allzeit/
Als Baumöl / Nußöl vnd Pinöl
Loröl/ Hanffól / Leinöl / da ſoll
Ich die Beer ſamlen vnuergeſſen
Zermalmen / vnd darnach außpreſſen/
Darmit das öl ich darauß bring/
Minerua erfund dieſe ding.

Der Rebmann.



Ich bin ein Häcker im Weinberg
Im Frůling hab ich harte werck/
Mit graben/ pältzen vnd mit hauwen/
Mit Pfälstossn/ pflantzen vnd bauwen/
Mit auffbinden vnd schneiden die Reben/
Biß im Herbst die Traubn Wein geben:
Den man schneidt vnd außpreßt deñ fein
Noa erfand erstlich den Wein.

Die Singer.



Gut Geſang habn wir hie notirt/
Das in vier Stim̃ geſungen wirdt/
Tenor/ Diſcant /Alt vnd der Baß/
Mit ſchön höfflichen Text dermaß/
So lieblich zuſammen concordirt/
Vnd alſo vberſüß ſonirt/
Daß ſich ein Hertz erhebt dar von/
Das Geſang erfund Amphion.

Die

Dratzieher.



Den Drat/Kupffer vnd Meſſing rein/
Zeuch ich auff meiner Scheiben klein/
Mach Röllen Drat/Zin jn vnd Wid/
Vnd Dratbürſten für die Goldſchmidt/
Auch kommn meiner quintſaiten ſum̃
Herrlich auff das Claucordium/
Auß kleinem Drat man an viel orten
Macht Hutſchnür vñ gedrungen Borten.

Der Hefftelmacher.



Ich mach Steckhefft auß Meſſing drat/
Fein außgebutzt/rund/ſauber/ glatt/
Mit runden Knöpfflein gut vnd ſcharpff/
Aller art wie man der bedarff/
Auch mach ich Hackn vnd ſchleifflein gut
Gſchwertzt vnd geziert/darmit man thut
Sich eynbrüſten Weib vnd auch Mann/
Daß die Kleider glatt ligen an.

Der Lautenmacher.



Gut Lauten hab ich lang gemacht
Auß Tännenholtz/gut vnd geſchlacht/
Erſtlich vber die Form gebogn/
Darnach mit Saiten vberzogn/
Vnd angeſtimmt mit ſüſſem Klang/
Eben gleich figuriertem Gſang/
Gefürniſt Kragen/Bodn vnd Stern/
Auch mach ich Geigen vnd Quintern.

Der Bergknapp.



Ich treib alles Ertz Knappenwerck/
Im Thal vnd auff Sanct Annen Berg/
Mit den Steigern/Knappen vnd Bubn
In Stollen/Schacht vnd den Ertzgrubn/
Mit graben/zimmern/bölzn vnd bauwn/
Mit eynfahren/ brechen vnd hauwn/
Wird ich fündig vnd Silber bring/
So ist der Bergherr guter ding.

Der

Der Organiſt.



Das Poſitiff mit ſüſſem hal/
Schlag ich auff Bürgerlichem Sal/
Da die ehrbarn der Gſchlecht ſind gſeſſn/
Ein köſtlich Hochtzeitmal zu eſſen/
Daß jn die weil nicht werd zu lang
Brauchn wir die Leyern mit geſang/
Daß ſich darvon jr Hertz eben/
In freud vnd wunne thu erhebn.

Harpffen vnd Lauten.



Wir schlagen nach der Tablatur/
Nach der Noten rechter Mensur/
Daß die Lauten vnd auch die Harpff
Geben jr Concordantz fein scharpff/
Mit gschwinden leufflein auff vnd nidr/
Nach deß Gsangs art hin vnd wider/
Singn wir Carmina mit dem Mund/
Orpheus die schöne kunst erfundt.

Drey Geiger.



Die Geigen wir gar kůnstlich ziehn
Daß all schwermůtigkeit muß fliehn/
Wie sie erklingen kůnstlich gantz
An einem Adelichen Tantz/
Mit leisen trittn hǒflichen prangen/
Hertzlieb sein Hertzlieb thut vmbfangen
Das Hertz vnd Gmůt sich freuwen muß/
Vnd tantzen mit geringem Fuß.

Drey Pfeiffer.



Mit gar lieblicher Meloden
So pfeiffen wir hie alle drey/
Mit Schwegel/Zincken vñ zwerchpfeiffen
Darmit wir gar gründtlich ergreiffn/
Die Thon der Lieder componirt/
Vnd der Lieb darmit wirt hofiert/
Der zarten Frauwen roter Mund/
Pan der Gott die Pfeiffen erfund.

Herdrum-

Heertrummel.



Mein Heertrum̃el die laß ich brommen/
Bald der Adl auff die Bahn iſt kommen/
Zu thurniren/rennen vnd ſtechen
In Schilt vñ Helm die Spår zubrechen/
Dergleich wo ſie zu feld auch ligen/
Gegen dem feind in den Kriegen/
Mit der Heertrummel das hertz ich weck
Der vnſern/vnd die feind erſchreck.

Der Teppichmacher.



Ich mach der Teppich mancherley/
Köstlich/ mittel / vnd rein darbey/
Auß wüllem Garn vber Bett vnd Tisch/
Von farben schön/tunckel vnd frisch/
Mit Bildung/ gwächß vñ schön blumen/
Die in Egypten seind auff kummn/
Vor vil jaren vnd langer zeit/
Der jetzt auch vil das Teutschland geit.

Der Geltnarr.



Ein Geltnarr so werd ich genannt/
On ruh ist mein hertz/mund vnd hand/
Wie ich nur groß Gelt vnd Reichthumb
Vnverschempt listig vberkumb/
Mit dem Jüdenspieß thu ich lauffn/
Mit Wucher/ auffsätzn vnd verkauffn/
Bin doch darbey sehr genauw vnd karck/
Ich spar das gut vnd friß das arg.

Der Fressend Narr.



Ich bin genennt der Fressend Narr/
Man kennt mich in der gantzen Pfarr/
Wo mich ein reich Mann lett zu tisch/
Setzt mir für gut Wildpret vnd fisch/
So schlem ich sam wolt mirs entlauffn/
Thu auch den Wein so knollicht sauffn/
Als ob ich sey gantz bodenloß/
Deß ist mein Schmerbauch dick vnd groß.

Der

Der Schalcksnarr.



Ich brauch mancherley Narren weiß/
Darmit ich verdien Tranck vnd Speiß/
Doch weiß ich durch ein zaun mein Mañ/
Mit meim fatzwerck zu greiffen an.
Da ich mit mein närrischen Sachn/
Die Herrschafft kan fein frölich machn/
Mit heuchlerey die Leut ich blendt/
Drum̃ man mich ein Schalcksnarren neñt.

Der Stocknarr.



Ein natürlich Stocknarr ich bin/
Denn ich hab weder Witz noch Sinn/
Hab ein groben verſtand/der maſſen/
Kan weder hengen noch nachlaſſen/
Jch fahr herauß mit wort vnd that
Tölpiſcher weiß/ folg keinem raht/
Verſchon niemand/drumb man mich zelt/
Für ein groben Stocknarren helt.

Beschluß.

Also sind hie gezeiget an
Vierzehen vnd hundert Person/
In Emptern/Künstn vñ Handarbeit
Doch vnderschieden ferr vnd weit/
Zu eim fürbild / daß jederman
Auff sich selb sol gut achtung han/
Daß in seinem Befelch vnd Ampt
Auß vnfleiß gar nichts werd versaumpt:
Dergleich Künstner vnd Handwercksleut/
Sollen auch handlen gar vertreuwt/
Einer dem andern dienen sol
Mit seiner arbeit recht vnd wol/
Wie er begert in rechter treuw
Vnd hab vor allen Lastern scheuw/
Als eigen nutz/vnd müssig gan/
Weil Gott ein scheuwen hat daran/
Der vns herreicht in dieser zeit
Sein Brot durch viel mühe vnd arbeit/
Es sey so ring es immer wöll
Vns doch daran benügen sol
Gott darumb sagen Lob vnd Ehr/
Weil vns sein Hand alle ernehr:
Wer aber führt ein bösen Handel
Vnnütz/Gottloß/diesen Wandel

Auff das er nur groß Reichthumb hab
Der ker vmb/ vnd laß darvon ab
So entgeht er vil vngemachs/
Hie vnd auch dort/ so spricht Hans Sachß.

E N D E.

Gedruckt zu Franckfurt am
Meyn/ bey Georg Raben/ in
verlegung Sigmund Fey-
erabents.



M. D. LXVIII.

M. D. CCC. LXXXIV.

Auf's Neue gedruckt

von Knorr und Hirth in München.



VERLAG VON G. HIRTH IN MÜNCHEN & LEIPZIG

Im Erſcheinen iſt begriffen:

DIE DEUTSCHE BÜCHERILLUSTRATION DER GOTHIK & DER FRÜHRENAISSANCE (1460—1530).

Herausgegeben von Dr. RICHARD MUTHER.

Zwei ſtarke Bände in Groſsfolio, auf ächtem Büttenpapier, *I. Band:* Text. *II. Band:* Facſimile-Illuſtrationen.

Dieſes Werk, welches eine groſse und fühlbare Lücke in der Literatur ausfüllt, bildet zugleich ein wichtiges Glied in der Reihe unſerer kunſthiſtoriſchen Publicationen. Enthält einerſeits der ſehr umfaſſende Text des Herrn Dr. *Muther* die wichtigſten Aufſchlüſſe über die in Betracht kommenden Druckorte, Buchdrucker und Künſtler jener auch für die deutſche Sprachbildung und allgemeine Kultur ſo hochwichtigen Zeit, ſo giebt der zweite Band mit ſeinen mehr als 400 Facſimilenachbildungen alter Bücherholzſchnitte einen, vielleicht ſelbſt manchen Kenner und Sammler überraſchenden trefflichen Ueberblick über die hochintereſſante Kunſtentwicklung, welche namentlich in der Incunabelnliteratur enthalten iſt. Mit Rückſicht auf unſer »Kulturgeſchichtliches Bilderbuch«, welches aus der Zeit der Frührenaiſſance bereits einen reichen Bilderſchatz gebracht hat, und weil wir aus demſelben *keine einzige* Piece wiederholen wollen, iſt bei der Illuſtration des Muther'ſchen Werkes der Schwerpunkt auf die Incunabeln bez. die Gothik gelegt worden.

Der Druck auf ächtes Büttenpapier trägt dazu bei, unſeren Reproductionen die denkbar gröſste Vollkommenheit zu ſichern.

Das Werk wird zunächſt in 6 ſtarken Lieferungen erſcheinen. Jede Lieferung wird einige Bogen vom I. Band (Text) und vom II. Band (Illuſtrationen) enthalten. Die geſammte Auflage wird nur 500 (nummerirte) Exemplare betragen. Der Subſcriptionspreis der Lieferung beträgt 20 M., des ganzen Werkes alſo 120 M. Nach Abſchluſs der Lieferungsausgabe wird (falls Exemplare dann noch vorräthig) ein höherer Ladenpreis eintreten.

JOST AMMAN'S EHEBRECHERBRV̈CKE DES KÖNIGS ARTVS

Facſimile-Reproduction des aus acht Blättern beſtehenden Original-Holzſchnittes (Andresen No. 73).

Nach dem einzigen bekannten completen Exemplar in der Sammlung des † k. k. Feldzeugmeiſters Ritter von Hauslab zu Wien.

Dieſe Reproduction in Originalgröſse iſt auf ächtes Büttenpapier und nur in 100 Exemplaren gedruckt worden. Preis M. 15.


Druck von
Knorr & Hirth
München.





